



SK Stiftung Kultur
der Sparkasse KölnBonn

Tätigkeitsbericht 2022
Projekte und Gremienzusammensetzungen



Inhalt

Impressum

SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn

Im Mediapark 7

50670 Köln

Tel.: 0221 888 95 0

Fax: 0221 888 95 101

E-Mail: pr@sk-kultur.de

www.sk-kultur.de

Herausgeberin: SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn

Geschäftsführer: Norbert Minwegen

Redaktion: Tanja Brunner, Dr. Ralf Convents, Julia Steinkamp

Gestaltung: Thomas Hilbig

Stand: Mai 2023

Der Text folgt durchgehend der Schreibweise mit *; um allen Geschlechtern Rechnung zu tragen.

Kulturelle Bildung und Vermittlung	
Literatur und Leseförderung	4
Medienkunstvermittlung	8
Akademie für uns kölsche Sproch	12
Die Photographische Sammlung	18
Deutsches Tanzarchiv Köln	24
Sommer Köln	30
Verleihung der Kölner Tanz- und Theaterpreise 2022	32
Formalia	34

Kulturelle Bildung und Vermittlung Literatur- und Leseförderung

2022 – ein Jahr, das sicherlich in die Geschichte dieses Jahrhunderts eingehen wird als ein Jahr, in dem die Gewissheiten der letzten 50 Jahre zu bröckeln begannen. Frieden und Wohlstand für alle in Europa wurden von einem Tag auf den anderen obsolet. Von Zeitenwende war oft die Rede und der Krieg erreichte durch Hunderttausende ukrainischer Flüchtlinge ganz plötzlich u.a. Kölner Klassenzimmer. Das schlug sich auch in den literarischen Projekten der SK Stiftung nieder. Da schrieben jugendliche Schreibschüler*innen u.a. über ihre Ängste angesichts des Krieges, ukrainische Kinder, die noch kein Wort deutsch sprachen, saßen mit ihren Kölner Schulkamerad*innen in den Lesungen schwedischer Autor*innen oder es wurden plötzlich Lesementor*innen mit ukrainischen Sprachkenntnissen gesucht. Vieles ist in diesem Krisenjahr trotzdem erreicht worden, vieles wird aber noch Herausforderung für die nächsten Jahre bleiben.

Kölner Schreibschule für Jugendliche



Abschlusslesung der Kölner Schreibschule für Jugendliche im Filmhaus Köln am 8. Dezember 2022, Foto: © Simon Rupieper

Referent: Patrick Findeis

Teilnehmerzahl: 15

Anzahl der Veranstaltungen: 5 Wochenenden verteilt über das Jahr

Abschlusslesung am 8. Dezember:

EAT SLEEP WRITE READ – Leseprobe 2022

Die jungen Autor*innen präsentierten im Rahmen einer öffentlichen Lesung ihre Abschlussarbeiten: Maximilian Filor, Eva Hauser, Lisa Heffler, Greta Kemmler, Antonia Meera Khalili, Barbara Klei, Maya Kuzu, Mara Reblin, Sophia Reinecke, Leonie Schotten, Anna Spiegels, Annika Windisch

Hochkomisch, tieftraurig, wütend, amüsiert oder empört, in den unterschiedlichsten Stimm- und Tonlagen blickten die jungen Autor*innen auf ihre, auf unsere Welt: Paranoide WG-Mitbewohner mit dem Hang zur Grenzüberschreitung. Der schwere Gang eines Mannes zurück in eine Vergangenheit, von der er sich längst losgesagt hat. Eine ältere Dame, die die halbe Nachbarschaft gegeneinander ausspielt, um endlich ihre Ruhe zu haben. Das Scheitern einer Liebe in der scheinbar endlosen Helligkeit der Weißen Nächte Helsinkis. Die Angst und Unsicherheit ausgelöst durch den russischen Angriff auf die Ukraine; das sind nur ein paar Themen der Geschichten und Gedichte, die im Rahmen der Schreibschule im vergangenen Jahr entstanden sind.

Moderation: Patrick Findeis (Autor)

Ort: Kölner Filmhaus (Kinosaal), Maybachstraße 111, 50670 Köln

Internationale Kinder- und Jugendbuchwochen – Schweden

Zum zweiten Mal seit 2006 war Schweden in 2022 das Gastland der Internationalen Kinder- und Jugendbuchwochen in Köln. Acht der derzeit in Schweden beliebtesten Kinder- und Jugendbuchautor*innen und -illustrator*innen kamen vom 8. Mai bis 5. Juni an den Rhein: Jenny Jägerfeld, Helena Hedlund, Oskar Kroon, Rose Lagercrantz, Pija Lindenbaum, Sara Ohlsson, Ingrid Olsson und Martin Widmark: Sie stellten der jungen Leserschaft ihre teils preisgekrönten Werke in zweisprachigen Lesungen kombiniert mit persönlichen Gesprächen vor. Wie immer fanden viele Lesungen im geschützten Schulraum oder online statt, aber es gab auch wieder ein für die Öffentlichkeit zugängliches Angebot in Bibliotheken und im Jungen Literaturhaus Köln.

In der begleitenden Ausstellung „Von Pippi Langstrumpf bis Luzie Libero – Starke Bilderbuchheldinnen aus Schweden“, die vom 13. Mai bis zum 5. Juni im Kulturbunker Mülheim zu sehen war, trafen Illustrationen von Inge Vang Nymann (der Illustratorin der Pippi-Langstrumpf-Bücher) und von Pija Lindenbaum aufeinander. Als Bindeglied zwischen den Bilderbuchkünstlerinnen und ihren Heldinnen diente das relativ unbekanntes Märchen „Die Puppe Mirabell“, das 1949 von Astrid Lindgren geschrieben und 2002 von Pija Lindenbaum illustriert wurde. Auch hier geht es um ein starkes Mädchen, das für seinen Mut und seine Freundlichkeit mit einem wunderschönen Geschenk belohnt wird.

Zum Rahmenprogramm gehörte des Weiteren eine szenische Lesung im COMEDIA Theater, ebenfalls zu dem Bilderbuch „Luzie Libero“ von Pija Lindenbaum, in dem es u.a. um Toleranz und Akzeptanz von gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften geht. Das jfc medienzentrum bot ein abwechslungsreiches Filmprogramm von Kinderfilmklassikern wie „Pippi Langstrumpf“.

Veranstaltet wurden die Buchwochen von der SK Stiftung Kultur, der Stadtbibliothek Köln, den Katholischen Öffentlichen Büchereien des Erzbistums Köln und dem jfc medienzentrum. Weitere Partner waren das Comedia Theater, das Junge Literaturhaus Köln, der Kulturbunker Köln sowie die Stiftung Internationale Jugendbibliothek.

Das Programm wurde unterstützt vom Swedish Arts Council, der Schwedischen Botschaft in Berlin, dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Köln und dem Ameron Hotel Regent Köln.



Lesungen in Schulen/Bibliotheken:

Sara Ohlsson	Peter Lustig Grundschule Stadtteilbibliothek Rodenkirchen Kath. Grundschule Olpener Straße Stadtteilbibliothek Porz
Ingrid Olsson	Europaschule Zollstock (2x)
Pija Lindenbaum	Junges Literaturhaus Montessori Grundschule Schulstraße GGS Irisweg KGS Triererstraße Stadtteilbibliothek Neubrück
Helena Hedlund	Kardinal-Frings-Schule Kath. Öffentl. Bücherei St. Mechtern Stadtteilbibliothek Chorweiler Kath. Öffentl. Bücherei Holweide
Martin Widmark	Gesamtschule Wasseramselweg Stadtteilbibliothek Ehrenfeld Stadtteilbibliothek Sülz Zentralbibliothek
Oskar Kroon	Edith Stein Realschule Köb ST. Nikolaus Carl von Ossietzky Gesamtschule Gesamtschule Rodenkirchen
Jenny Jägerfeld	Albertus Magnus Gymnasium Stadtteilbibliothek Mülheim Lessing Gymnasium Zündorf Gymnasium Pesch
KinderBuchKino	Zentralbibliothek Neumarkt Montessori Grundschule Ferdinandstraße Köb Königsdorf Frechen Michael Ende Schule KGS Zugweg



kicken & lesen Köln BookSlam am 9. Juni 2022 in der SK Stiftung Kultur, Foto: © Monika Tambour

Projekt zur Leseförderung von Jungen im 5. und 6. Schuljahr
 Projektträger: SK Stiftung Kultur
 Projektleitung: Ursula Schröter
 Projektassistent: Anna-Sophie Himmelberg
 Kooperationspartner: Stiftung 1. FC Köln,
 Künstlerisch-didaktischer Leiter: Frank Maria Reifenberg
 wissenschaftliche Beratung und Begleitung:
 Prof. em. Dr. Christine Garbe

Zum ersten Mal nach zweijähriger Corona-Unterbrechung konnte der Wanderpokal *kicken&lesen Köln* am 12. September 2022 wieder bei einem Heimspiel des 1.FC Köln im RheinEnergieSTADION an das Siegerteam übergeben werden: Gegen sieben andere Mannschaften hatten sich die 15 Jungen der fünften Jahrgangsstufe der Bertha-von-Suttner Realschule Köln aus Vogelsang zum Schuljahresende im Wettbewerb beim Lesen und Kicken durchgesetzt. Vor der Partie 1. FC Köln gegen Union Berlin erhielten die Sieger den Pokal erstmals aus der Hand von NRW-Schulministerin Dorothee Feller, die wie ihre beiden Vorgängerinnen die Schirmherrschaft von *kicken&lesen Köln* übernommen hatte. Sie übergab die Trophäe

gemeinsam mit Dr. Werner Wolf, Präsident des 1. FC Köln und Robert Voigtsberger, Schuldezernent der Stadt Köln. Die Bertha-von-Suttner Realschule konnte den Pokal zum ersten Mal mit nach Hause nehmen.

Seit 2013 arbeiten die Projektträger SK Stiftung Kultur und die Stiftung 1. FC Köln gemeinsam daran, die vor allem bei Jungen weitverbreitete Leseunlust und die daraus resultierende geringe Lesefähigkeit zu bekämpfen: *kicken&lesen Köln* greift deren Fußball-Begeisterung auf und verbindet sie mit der vermeintlich weniger attraktiven Beschäftigung des Lesens. Bei *kicken&lesen Köln* erleben Fünft- und Sechstklässler an derzeit acht Kölner Schulen das Lesen als eine spannende Aktivität, die Spaß macht. Über den Zeitraum von einem Schuljahr werden sie intensiv begleitet. In wöchentlichen Einheiten trainieren die Jungen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern im Wechsel Kicken und Lesen. Zusätzlich gibt es einen kompletten Trainingstag organisiert durch die Stiftung 1. FC Köln im RheinEnergieSportpark. Der Besuch von Heimspielen des 1. FC Köln und die Begegnung mit Spielern aus dem Profikader sind weitere kleine Belohnungen der FC-Stiftung und dienen der Motivation der Teilnehmer auf der langen Strecke zum Pokal.



kicken & lesen Köln Pokalübergabe am 12. September 2022 im RheinEnergieSTADION in Anwesenheit von NRW-Bildungsministerin Dorothee Feller, Foto: © Steffie Wunderl

Teilnehmer 2021/2022:
 Gustav Heinemann Schule (Chorweiler)
 Katharina Henoth Gesamtschule (Vingst)
 Europaschule (Zollstock)
 Ursulinenrealschule für Jungen (Innenstadt)
 Geschwister Scholl Realschule (Ehrenfeld)
 Bertha von Suttner Realschule (Vogelsang)
 Förderschule Auguststraße (Nippes)
 Gesamtschule Lindenthal (Lindenthal)

Teilnehmer 2022/2023:
 Kath. Hauptschule am Rhein (Innenstadt)
 Heinrich Welsch Schule (Flittard)
 Peter Ustinov Realschule (Nippes)
 Edith Stein Realschule (Nippes)
 Wilhelm Busch Realschule (Porz)
 Johannes Gutenberg Realschule (Godorf)
 Trude Herr Gesamtschule (Mülheim)
 Integrierte Gesamtschule (Innenstadt)
 Gesamtschule Wasseramselweg (Longerich)
 Bonns Fünfte (Bonn)

Kicken & lesen basiert auf einer Initiative der Baden-Württemberg Stiftung und des VfB Stuttgart 1893 e.V.

LESEMENTOR Köln

LESEMENTOR Köln fördert seit 2010 die Lese- und Sprachkompetenz von Kindern und Jugendlichen zwischen 8 und 16 Jahren. Die in Köln sehr gut vernetzten Trägerorganisationen der Initiative koordinieren ihre vielfältigen Aktivitäten gemeinsam mit ehrenamtlichen Kräften: Das Büro für Bürgerengagement der AWO Köln, die Lernende Region – Netzwerk Köln e.V., die SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn und die Volkshochschule Köln.

LESEMENTOR Köln im Gespräch

„LESEMENTOR Köln im Gespräch“ ist eine Diskussionsreihe rund um die Themen Bildung, Schule und Ehrenamt. Sie richtet sich an Lesementor*innen, Lehrer*innen, Studierende, aber auch an eine an Bildungsthemen interessierte Öffentlichkeit.

15. Juni:

„Kinder der Ungleichheit – wie sich die Gesellschaft ihrer Zukunft beraubt“

Wie materielle Armut die Bildungswege und Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen beschränkt bzw. verhindert, diskutierten der Armutsforscher Prof. Dr. Christoph Butterwegge und Dr. Carolin Butterwegge mit Doris Dieckmann und Uschi Schröter. Ort: VHS im Bezirksrathaus Mülheim

Medienkunstvermittlung

Im Jahr 2022 war es ein zentrales Anliegen, unsere Kooperationen und Aktivitäten in den Bereichen Kurzfilm, Photographie und Kunstvermittlung im Generationendialog zu stärken. Durch die gemeinsame Initiative unserer Stiftung mit dem [KFFK/Kurzfilmfestival Köln](#) und dem [Filmhaus Kino](#) wurde mit dem monatlichen Short Monday dem Kurzfilm eine größere öffentliche Wahrnehmung und eine regelmäßige Plattform in Köln verschafft.

Im fünften Jahr in Folge war die Stiftung im November beim Kurzfilmfestival Köln N°16 mit einem eigenen Gastprogramm, diesmal unter dem Thema „Was heißt schon Freiheit?“ vertreten. Außerdem veranstaltete die Stiftung im Festivalrahmen einen Generationenworkshop in Kooperation mit der Kunsthochschule für Medien.

Ein besonderes Ereignis war die Auszeichnung mit dem Deutscher Generationenfilmpreis 2022 in der Kategorie Team-Award für das Generationen Workshop Ergebnis „How to live Tutorial“.



„Short Monday“, Foto: © Luka Steffen

Vermittlung von Kurzfilm

„Short Monday“ im Filmhaus Köln

Die von der SK Stiftung Kultur kuratierten Termine:

14. März – Porträt, Landschaft, Botanik – zeitloser Stoff für filmische Dokumente und Experimente)

Das Kurzfilmprogramm griff die Themenschwerpunkte der Ausstellung Photographische Konzepte und Kostbarkeiten – Sammlungspräsentation – Teil 1: Porträt, Landschaft, Botanik auf. Der zeitliche Bogen spannte sich von filmischen Innovationen der Weimarer Republik bis zur experimentellen Dokumentation der jüngeren Zeit.

[Mehr Infos](#)

11. April – Über Schrift

Das Kurzfilmprogramm Über Schrift sammelt beispielhaft Buchstaben, zeigt ausgewählte Ansätze typographischer Techniken. Schrift ist hier entweder als Element der Gestaltung oder der Handlung inszeniert.

[Mehr Infos](#)

14. November – Preview: Was heißt schon Freiheit?

Die ausgewählten Filme thematisierten in unterschiedlicher Weise den Wunsch nach Freiheit, sie stehen für die Komplexität von innerer und äußerer Freiheit und Unfreiheit.

[Mehr Infos](#)

12. Dezember – [Achtung Baustelle – Ein Animationsfilmprogramm über den Wandel](#)

Das Kurzfilmprogramm stellte den Animationsfilm in den Mittelpunkt und erforschte den Begriff „Baustelle“ von architektonischen Momenten ausgehend bis zu der Thematik des Umbruchs und der miteinbezogenen persönlichen Veränderung.

[Mehr Infos](#)

Reihe „Kurzfilm im Veedel“

„Kurzfilm im Veedel“ folgt dem Konzept, Kultur auch fernab der innerstädtischen Hot-Spots für möglichst viele Menschen erleb- und sichtbar machen. Die Reihe wurde 2022 in Kooperation mit dem [Mehrgenerationen-Wohnhaus LiB e.V.](#) in Köln Ostheim realisiert, wo sie auch stattfand. Im Anschluss an die Vorführungen fand jeweils ein Gespräch mit dem Publikum statt, Moderation: Birgit Hauska.

13. März:

Zustand Krise

Spannende Kurzfilme aus verschiedensten Genres: ob Werbeclip, Videoarbeit, Dokumentarfilm oder Musikvideo – jeder Film beleuchtet das Thema „Krise“ auf eine ganz eigene Art und Weise.

[Mehr Infos](#)

4. September:

KURZ.FILM.TOUR. 2020

Im Rahmen der „KURZ.FILM.TOUR“ machten die Preisträger*innen und Nominierten des Deutschen Kurzfilmpreises 2019 und 2020 in Ostheim Station: Diese filmischen Perlen, die zuvor pandemiebedingt nur in wenigen Kinos zu sehen waren, räumen mit unterschiedlichsten Klischees auf, hinterfragen Identitäten und entführen in poetische Traumwelten.

[Mehr Infos](#)

Kurzfilmfestival Köln (KFFK)

17. November (Ort: Filmforum NRW) und 20. November (Ort: Filmhaus Kino Köln):

Was heißt schon Freiheit? – Gastprogramm beim Kurzfilmfestival Köln (KFFK)

Die ausgewählten Filme thematisieren in unterschiedlicher Weise den Wunsch nach Freiheit, sie stehen für die Komplexität von inneren und äußeren Freiheiten und Unfreiheit. Sie geben Antworten auf die Fragen, warum persönliche Freiheit nicht gelebt wird oder wo die persönliche Freiheit endet. Und welches Risiko ihre Protagonist*innen auf sich nehmen müssen, um frei zu sein.



Generationenfilmpreise, Foto: © Sophie Dettmar

Kooperation mit dem Internationalen Frauenfilmfestival Dortmund | Köln (IFFF)

3. April:

„Westerwald – Eine Heimsuchung“

Experimentalfilm von Sandra Schäfer (Deutschland Premiere) Eine Kooperation des Internationalen Frauenfilmfestival Dortmund | Köln (IFFF) und der SK Stiftung Kultur

Die Doppelprojektion der internationalen Künstlerin Sandra Schäfer zeigt auf der linken Seite einen Essayfilm über August Sanders Portraits ihrer Großtanten und -onkels, Mitglieder einer Bauernfamilie im Westerwald. Auf der rechten Seite sind Landschaftsaufnahmen durch Lidartechnik, Laserscanning, das zur Navigation autonomer Fahrzeuge angewandt wird, zu sehen. Die für Schäfers Videoarbeiten typische Doppelprojektion bricht mit der ikonischen Bedeutung des filmischen Einzelbildes und fächert verschiedenen Bedeutungsebenen auf.

Ort: Filmhaus Kino Köln

Anschließend Führung durch die Ausstellung der Photographischen Sammlung

[Mehr Infos](#)

14. Mai:

Kunstwerke Köln – ein Animationskurzfilm Programm zur Ausstellung: „Achtung Baustelle!“

Das Kurzfilm Programm erforscht den Begriff „Baustelle“ von architektonischen Momenten ausgehend bis zu der Thematik des Umbruchs und der miteinbezogenen persönlichen Veränderung.

Ort: KunstWerk e.V. Köln, Deutz

[Mehr Infos](#)

Workshops und Mitmach-Angebote

„NEXT! – Weekend, Festival der jungen Photoszene“



NEXT! Ausstellung im MAKK. Foto: © Simon Rupieper

NEXT! wird von der [Internationalen Photoszene Köln](#) gemeinsam mit dem [Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum \(KJF\)](#), der [SK Stiftung Kultur](#) und dem [jfc Medienzentrum](#) als innovatives Festivalformat ausgerichtet. Das NEXT! Festival der Jungen Photoszene präsentierte vom 20. bis 22. Mai das NEXT! Weekend inklusive einer Fotoausstellung im Museum für angewandte Kunst Köln (MAKK). An diesem Wochenende stand das Bilder schauen, Bilder besprechen und Bilder machen im Fokus.

Die Beiträge der SK Stiftung Kultur waren:
4. bis 6. April und 25. bis 26. April:

Blicke und Geäst, Ein analog-digitaler Fotoworkshop im Rahmen des NEXT! Festivals.

Künstlerische Leitung: Simon Rupieper und Marcel Panne
Workshop in der Carl-von-Ossietzky-Gesamtschule Köln Langerich mit Besuch der Ausstellung der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur
Ausgewählte Ergebnisse des Workshops wurden vom 20. bis 22. Mai auf der Fotoausstellung im Museum für angewandte Kunst Köln (MAKK) erstmals öffentlich präsentiert.

19. und 22. Mai:

Bildkompetenz: Fake – Stilmittel oder Lüge? Workshop oder Lecture online

Teil 1 künstlerische Fotografie, Leitung: Alex Grein (19. Mai)
Teil 2 dokumentarische Fotografie und Social Media, Leitung: Christina Quast (22. Mai)

1. Juni:

Generationen:Dialog

Generationenführung mit 15 Schüler*innen der Katharina-Henoth-Gesamtschule Köln-Kalk

In der Ausstellung „Photographische Konzepte und Kostbarkeiten – Sammlungspräsentation – Teil 1, Porträts, Landschaft, Botanik“ in der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur mit Birgit Hauska und Claudia Schubert (Kunstvermittlung im Generationendialog: Interaktive Führung mit Fragebogen, Teilnehmer*innen arbeiteten im Tandem)

14. bis 18. November:

„Zwischen Dokumentation und Kunst“

Workshop in Kooperation mit der Katharina-Henoth-Gesamtschule, Köln und NEXT! 2023 unter der künstlerischen Leitung von Julian Pache und Jan Nestrojil

Nach einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit verschiedenen zeitgenössischen Positionen wie Jeff Wall, Andreas Gursky oder Cindy Sherman entwickelten die Teilnehmenden in einem einwöchigen Workshop Ideen für zwei Fotografien, die in der Tradition von malerischen Tafelbildern inszeniert werden sollten. Das Bedürfnis nach Ausdruck von Wünschen und Kritik am Schulalltag wurde in ausführlich geplante Tafelbilder übersetzt.



Workshop „How to live Tutorial“, KFFK 17.11.21, Foto: © Sophie Dettmar

14. bis 18. November:

„Auf den Bühnen, in den Ohren – Musikidole damals und heute“
Ein generationsübergreifender Workshop der SK Stiftung Kultur in Kooperation mit dem [KFFK / Kurzfilmfestival Köln](#), der [Kunsthochschule für Medien Köln \(KHM\)](#) und der [Katharina-Henoth-Gesamtschule Köln-Kalk](#).

Jede Generation und Zeit haben ihre Musik, ihre Idole. Für die einen ist es 40 Jahre her, für die anderen 4 Tage: Man kennt die Songtexte auswendig und wartet sehnsüchtig auf ein neues Konzert.

Anhand von persönlichen Musikidolen und deren Songtexten übernahmen die Teilnehmer*innen gemeinsam die Regie über ihre Animationsclips. Die Ergebnisse wurden bei der Preisverleihung des Kurzfilmfestivals Köln (KFFK) am 20. November auf großer Leinwand uraufgeführt.

Auszeichnung

Deutscher Generationenfilmpreis 2022



Generationenfilmpreis 2022 an die SK Stiftung Kultur. Foto: © bundes.festival.film

Auf dem 35. Bundesfilmfestival in Augsburg Ende Juni 2022 wurde das Ergebnis des Generationen Projektes 2021, der Kurzfilm „How to live Tutorial“ mit dem Deutschen Generationenfilmpreis in der Kategorie Team-Award ausgezeichnet.

In dem prämierten Video wurden Anleitungen aus einem Burda Häkel-Lehrbuch von 1980 mit YouTube „Do-It-Yourself-Tutorials“ von heute mit der Legetricktechnik künstlerisch verarbeitet.

Vier Schülerinnen und Schüler aus der Jahrgangsstufe 11 der Katharina-Henoth-Gesamtschule in Köln-Kalk hatten den Film gemeinsam mit zwei Personen über 55 Jahre entwickelt. Der Mehrgenerationenworkshop hatte im November 2021 in Kooperation mit dem KFFK / Kurzfilmfestival Köln und der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) stattgefunden. Jede*r Teilnehmende hatte einen Anleitungstext gewählt und übernahm die Regie und Animation.

Am 12. September 2022 wurde das Ergebnis in der Schule nun in Anwesenheit der gesamten Jahrgangsstufe präsentiert. In diesem Rahmen wurde den „Filmschaffenden“ eine Urkunde überreicht (siehe Foto S. 9).

Die Auszeichnung war auch mit einem Preisgeld in Höhe von 500 € verbunden ([weitere Infos](#)).

Mitgliedschaften und Gremienarbeit

AG Kurzfilm – Bundesverband Deutscher Kurzfilm

- Beteiligung an der Auswahl der Nominierten und Gewinnerfilme des Deutschen Kurzfilmpreises
- Beteiligung an der Auswahl der 100 besten deutschen Kurzfilme für den Kurzfilmkatalog des Bundesverbandes AG Kurzfilm e.V.
- Jurymitglied SHORT TIGER AWARD

Jurymitglied Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, NRW Wettbewerb (Birgit Hauska)

And She Was Like: BAM!

Bundesverband Museumspädagogik e.V.

medienwerk.nrw, Netzwerk für Medienkunst in NRW

Fachverband Kunst- und Kulturpädagogik e.V.

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

Kulturpolitische Gesellschaft e.V. kupoge

- „Fonds Kulturelle Bildung im Alter 2023“ (Jurysitzung 27. Oktober, Birgit Hauska)

Akademie für uns kölsche Sproch



Examensfeier am 13. Mai 2022 „Em kölsche Boor“, Foto: © Monika Tambour

Seminarbereich für Erwachsene

Bei den Anfängerkursen zeigte sich, dass immer mehr Menschen zwischen 24 und 40 Jahren Interesse haben, die Kölsche Sprache zu erlernen und später in den Examenskursen zu vertiefen. Neu war die teilweise Digitalisierung des bereits vorhandenen Lehrmaterials sowie die Entwicklung einer digitalen Plattform zur Ablage des Seminarmaterials, so dass alle Lehrkräfte darauf zugreifen konnten.

Das Online-Kursangebot wurde ausgebaut: Zusätzlich zu den bereits bestehenden zwei Examenskursen wurde ein neuer Einsteigerkurs angeboten. Die Teilnehmer*innen, die aus allen Teilen Deutschlands, sowie auch aus England und Dänemark kamen, nutzen das Angebot, um die Kölsche Sprache zu erlernen, zu vertiefen oder aufzufrischen. Alle Teilnehmer*innen der Onlineseminare hatten entweder einen Bezug zu Köln und der Kölschen Sproch oder aber sprachliches Interesse am Erwerb einer regionalen Sprache.

1. Halbjahr:
20 Seminare, davon 5 Themenkurse
2. Halbjahr:
24 Seminare, davon 4 Themenkurse
Teilnehmerzahlen: 411 (146 + 265)
Examensabschlüsse: 20
Diplomarbeiten: 2 – Dieter Schwarz schrieb über das Thema „Kölsche Erfindungen“ und Heinz-Georg Bauer setzte sich mit dem „Weidenpescher Park“ auseinander.

Schnupperkurs „E Häppche Kölsch“:
31.7.21, 21 Teilnehmer*innen

Die Lektionstexte der in den 2000er Jahren entstandenen Lehrbücher der Akademie, „Mer liere Kölsch – ävver flöck“ und „Mer liere Kölsch – ävver höösch“, sind nach rund 15 Jahren sprachlich veraltet und von den dort behandelten Themen überholt. Deshalb wurden 17 neue Dialogtexte geschrieben, um die Kölsche Sprache zeitgemäß zu unterrichten und den Onlineunterricht lebendig zu gestalten. Auch sprachlich und inhaltlich konnte somit dem aktuellen Diskurs Rechnung getragen werden.

Kölsch-AGs in der Schule laufen aus

Während der Pandemie mussten bis auf sechs Kurse alle Kölsch AGs eingestellt werden. Deshalb hatte die Akademie damit begonnen, Lehrer*innen im Kölsch Unterrichten zu schulen. Dies lief sehr erfolgreich ab. Insgesamt sind 40 Pädagog*innen im Jahr 2022 geschult worden. Die Kölsch AGs laufen zu den Sommerferien 2023 aus, weil die Akademie insgesamt viel mehr Teilnehmer*innen erreicht, wenn Kölsch im regulären Unterricht stattfindet.

Es liefen fünf große Schulprojekte vor jeweils 200 Kindern mit den Puppenspielern von Anni und Ara, einem Musiker sowie Darstellungen von Kaiser Wilhelm und Napoleon, um in der Schule Kölsch und Stadtgeschichte zu vermitteln.

Da sich die technischen Voraussetzungen in den Schulen enorm verbessert haben, können die Puppenfilme um Anni und Ara, zum Thema Heimatkunde und Stadtgeschichte, nun über digitale Tafeln im Unterricht eingesetzt werden.

Veranstaltungen

Klaaf em Mediapark

Der „Klaaf em Mediapark“ bot viermal die Bühne für die namhaftesten zeitgenössischen Dichter und Literaten der kölschen Sprache. Historische Texte wurden von den bekanntesten Mundart-Sprecher*innen vorgetragen. Auch das musikalische Element kam mit Krätzern und anderen kölschen Liedern nicht zu kurz.



Klaaf em Mediapark Mai 2022, alle Mitwirkenden - Foto © Nitt

26. April:

„Et weed ald wärm – wat mer em Fröhjahr erlevve kann“
Mit Trudi Drexler, Toni Buhz und dem Chor der „Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch“

Das Frühjahr in all seinen Facetten stand im Mittelpunkt dieses Abends: das Erwachen der Natur, das Wetter, Frühlingsgefühle, Feste und Brauchtum, aber auch Kindheit und Jugend. Der Mundartautor Toni Buhz trug eigene Texte vor. Aber auch andere Autor*innen kamen zu Wort, gelesen von Trudi Drexler. Der Chor der „Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch“ gestaltete den musikalischen Teil.

31. Mai:

„Peter Berchem un B. Gravelott –
mallich op sing Aat för de kölsche Sproch:
Mih Kontrass jeit nit!“

Mit Anneliese Mann-Heinrichs, Hermann Hertling und dem MundartDuo op Kölsch
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Heimatverein Alt-Köln e.V.
Der 100. Todestag von Peter Berchem und der 100. Geburtstag von B. Gravelott waren der äußere Anlass, diesen beiden so unterschiedlichen Mundartautoren einen Abend zu widmen. Jeder war auf seine Art prägend für die kölnische Mundartliteratur.

Urlaub in Köln – Entdecke deine Stadt bei 50 Exkursionen

22. Juli bis 7. August

18. Oktober:

„Mer kann et esu odder esu sinn“

Mit dem Kabarett Ensemble „Medden us dem Levve“

„Die kölsche Sprache in Wort und Musik in seiner ganzen Vielfalt den Zuschauer*innen nahe zu bringen, ist seit Anbeginn das Ziel gewesen, damit diese Sprachform nicht verloren geht.“ Dies ist das Motto des Kölner Kabarettensembles „Medden us dem Levve“, das seit fünfzehn Jahren auf der Bühne steht.

6. Dezember:

„Kölle es vun Kääze hell –

wann Zint Bärb un Zinter Klos kumme“

Mit Nina Blume, Wolfgang Semrau und Thomas Cüpper

Die beiden Heiligen prägen die Kölner Adventszeit und sind Thema vieler kölscher Rümmerchen un Verzällcher. Eine kleine Auswahl von Autoren wie Lis Böhle und Jean Jenniches trugen die beiden Komödie-Schauspieler*innen Nina Blume und Wolfgang Semrau vor. Die Musik kam mit dem „Klimpermännchen“ Thomas Cüpper nicht zu kurz.

Hügg ens Flöck jet Kölsch geliert

8. und 9. November

Ort: Em Kölsche Boor

Das neue Angebot richtete sich an Menschen, die in geselliger Runde an einem Abend einige Grundlagen der Kölschen Sproch erlernen möchten und sich zugleich besser in der heimischen Gastronomie zurechtfinden wollen. Ziel der neuen Reihe ist es, Brauchtum mit kölscher Sprache in Einklang zu bringen und auch Anfänger*innen und Zugezogene zu motivieren. Deshalb findet die Veranstaltung auch stilecht im „Kölsche Boor“ statt.

Vier Seminarleiter der Akademie leisteten erste Hilfe, wie man im Brauhaus auf kölsch bestellt, mit dem Köbes klarkommt und zahlt. In diesem thematischen Rahmen wurden Wortschatz, Satzbau und einige grammatikalische Grundlagen des Kölschen unterhaltsam vermittelt. Das aktive Mitmachen und Sprechen der Teilnehmer*innen gehörte ebenfalls zum Konzept. Denn: Die Seminarleiter sind vielseitig. Rudi Meier führt durch das Programm. Wolfgang Jaegers und Norbert Fassbender feierten als Duo „Kratz un Krätzjer“ musikalisch die kölsche Sproch. Mike Hehn stand reimend und mahnend als „Dä Nubbel“ sowie als Altstadtpoet für beste kölsche Unterhaltung. Ruth Wolfram und Priska Höflich bauten die Hemmschwelle ab, Kölsch zo schwaade, auch wenn man nicht perfekt spricht.

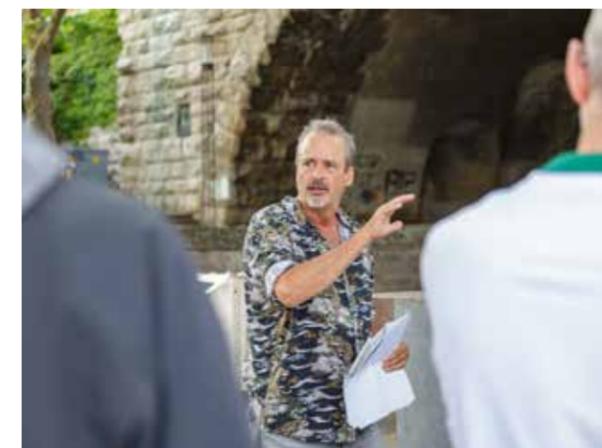


„Urlaub in Köln“: Spaziergang durch den Rheinuhafen. Foto © Matthias Kleinen

26 Touren zu Fuß, 13 Touren mit dem Rad, 8 Angebote für Kinder und 3 Touren mit dem Schiff bündelte das Programm „Urlaub in Köln 2022“. In den letzten beiden Wochen der Sommerferien wurden viele Möglichkeiten geboten, die Heimat abseits des normalen Tourismusprogramms zu entdecken.

Die erstaunliche Seite von Köln als Hafenstadt wurde ebenso vorgestellt wie Naturschutzgebiete am Stadtrand und Kunst im öffentlichen Raum. Dabei wurde die aktuelle Streetart in Beziehung gesetzt zu der Kunst an Hausfassaden, die schon 500 Jahre in der Stadt zu finden ist. Dass auch Köln auf dem Weg ist, eine Fahrradstadt zu werden, spürt man sehr deutlich – nicht nur auf den Ringen. Mit dem Rad erkundete „Urlaub in Köln“ die Stadt in allen Himmelsrichtungen.

Unter dem Titel „Köln – die Weinstadt“ wurden Flächen erkundet, wo im Mittelalter Wein angebaut wurde, denn damals war Wein aus Köln, der allerdings an der Mosel und der Ahr angebaut wurde, das Handelsgut schlechthin. Für Kinder und Familien gab es Ausflüge in das „wilde Köln“ am Adenauer Weiher und in der Wahner Heide.



„Urlaub in Köln“, Rundgang „Homosexuelle Altstadt“ mit Bernd Imgrund. Foto: © Oliver Kühnel

„Jazz op Kölsch“ mit Nik Grunwald un Fründe
im Rahmen des „6. Kölner Krätzjer Fest“
(14. Oktober 2022)



„Jazz op Kölsch“, Foto © Holger Vogt

Die Formation „Nik Grunwald un Fründe“ setzt sich aus Pop-Musikern zusammen, die in dieser Kombination erstmalig zusammen auftraten: Nikolaj Grunwald und Peter Wieschermann, die bereits viele Jahre zusammenarbeiten, hatten sich für dieses spezielle Event mit Alex Vesper und Andreas Kober Verstärkung aus der kölschen Szene geholt. Zu viert gaben sie an dem Abend eine musikalische Reise von Jazz, Swing und Bossa zum Besten. Es war überraschend, wie gut Kölsch und Jazz miteinander harmonieren: Die teils lustigen, teils besinnlichen Verzällcher über kölsche Menschen und Themen hätten auch als Krätzjer funktionieren können – nur das musikalische Gewand war etwas anders. Und Alex Vesper ist der neue Schlagzeuger bei den Bläck Fööss.

Ort: Gasthaus „Zum Jan“

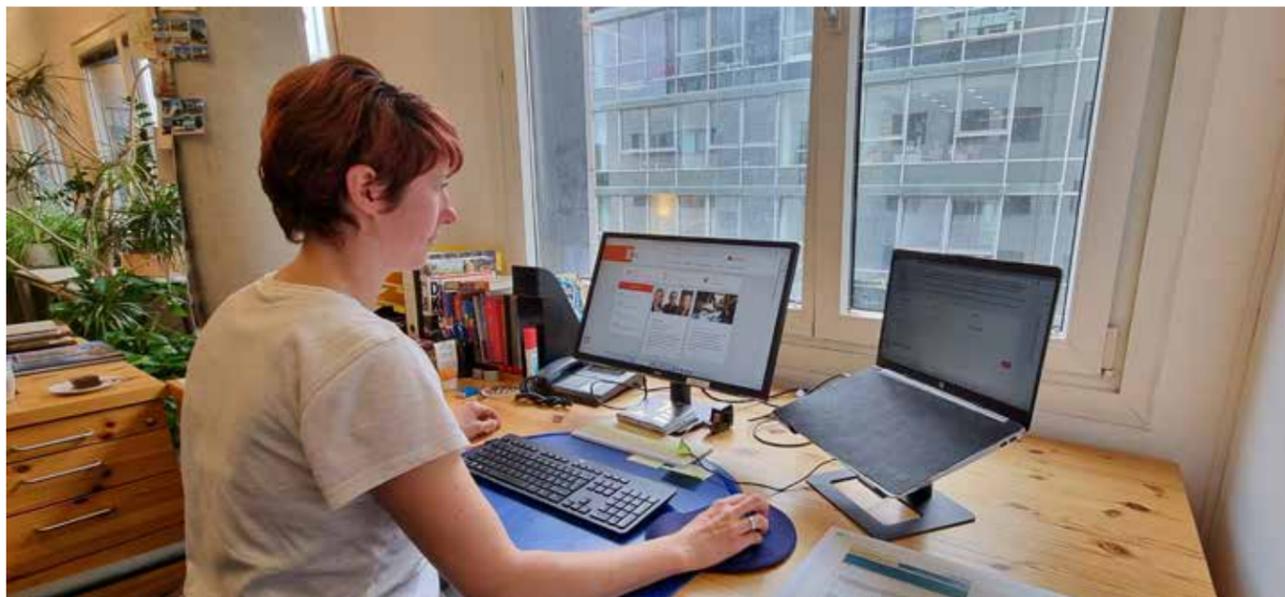
Veröffentlichungen

Zwei Klaaf-Hefte im Februar und im August

Liedersammlung

Aktuell kann man über die Kölsche [Liedersammlung online](#) auf knapp über 15.500 Titel zugreifen. Pro Jahr kommen ca. 100 bis 150 Liedertexte hinzu. Im Berichtsjahr konnte das Einverständnis von Wolfgang Niedecken gewonnen werden, seine Lieder in die Sammlung aufzunehmen. Seine Bedingung war allerdings, die von ihm gewählte Schreibweise beizubehalten. Da dieser Wunsch immer wieder von Autor*innen geäußert wurde und die Akademie die Kölsche Liedersammlung auch in Zukunft ausweiten möchte, wird bereits jetzt nicht mehr zwingend die „Akademie-Übersetzung“ dem Originaltext und der hochdeutschen Übertragung gegenübergestellt.

Webseite und Social Media



Redaktion der Website, Foto: © Julia Steinkamp

Die Webseite und die Social Media-Angebote der Akademie erfreuen sich großer Beliebtheit bei ihren Nutzer*innen: Zum Jahresende 2022 hatte das [Facebook-Profil](#) 7200 Follower, eine Zunahme von 300 gegenüber dem Vorjahr. Hier werden nicht nur die Veranstaltungen und Kurse bekannt gegeben, sondern auch auf digitale Angebote hingewiesen, die ebenfalls auf der Website www.koelsch-akademie.de zu finden sind.

Ein wichtiges Element der Internetseite sind Texte, die in regelmäßigen Abständen, nach thematischen Rubriken sortiert, (wieder-)veröffentlicht werden. Die zahlreichen Rückmeldungen und Kommentare dazu auf Facebook belegten die Beliebtheit. Bei dem alle zwei Wochen erscheinenden „Rödsel op Kölsch“ wurde stets fleißig mitgerätselt und zwischen den Usern über die richtige Lösung diskutiert. Neu hinzu kamen die im monatlichen Rhythmus veröffentlichten „Kölschen Originale“, die, wie auch die Rubrik „Hügg vör ... Johr“ ebenfalls sehr gut ankamen. Ebenso erschienen wöchentlich die „Anekdoten“ in Anlehnung an das frühere Projekt „Op Kölsch gesaht“. Um die Bibliothek der Akademie und ihre Bestände sukzessive vorzustellen, erschien alle vier Wochen verknüpft mit Facebook der „Tipp des Monats“: Neben Büchern wurden hier auch Hörmedien vorgestellt.

Das Projekt „Urlaub in Köln“ wurde auf der Webseite der Akademie und auf Facebook kommunikativ intensiv begleitet. Hinweise auf kommende Touren stärkten den Ticketverkauf. Im Anschluss veröffentlichte Berichte und Fotos der Touren sollten positive Erinnerungen bei den Teilnehmenden, aber vor allem die Neugierde potentieller Besucher*innen wecken.

Der digitale Adventskalender verkürzte diesmal das Warten auf das Christkind mit Gedichten, wobei die ersten sieben Türchen von Elfi Steickmann und Wolfgang Nagel mit ihrer „Entstehungsgeschichte der Erde op Kölsch“ bestückt worden waren. Es gab auch entsprechende YouTube-Links, was den Kalender interaktiver machte.

Bibliothek

„Am Dom zo Kölle, zo Kölle am Rhing...“ – in unzähligen Liedern wird der Dom besungen, in unzähligen Büchern beschrieben. Einige sind in 2022 auf dem Buchmarkt hinzugekommen, ein halbes Dutzend haben wir angeschafft. Besonders erwähnenswert ist der Bildband „Der Dom: Die Kölner Kathedrale in der Fotografie seit 1850“ von Peter Füssenich und Barbara Schock-Werner. Er vereint Fotografien aus 170 Jahren, darunter auch das erste bekannte Foto des Domes von Johann Franz Michiels aus Belgien.

Diverse Bildbände, Monografien zu einzelnen Fotografen, aber auch Ansichtskarten und Leporellos zu Köln konnten, meist antiquarisch, erworben werden.

Ein weiterer Schwerpunkt war das Thema Verkehr, z. B. der Eisenbahn- und der Schiffsverkehr. Ein kurioses, aber spannendes Werk beschäftigt sich mit der Auffindung einer alten Lok, die 1852 bei einem Schiffsunfall im Rhein versunken ist.

Ebenso ungewöhnlich ist das Büchlein von Caspar Garthe „Foucault's Versuch als direkter Beweis der Achsendrehung der Erde angestellt im Dom zu Köln“, in dem er seine Wiederholung des Foucault'schen Versuchs beschreibt. Während es sich hierbei um einen Nachdruck handelt, besitzen wir nun die „Fragmente aus der Geschichte von Köln“ von Karl Adolf zum Bach im Original. Das kleinformatige Werk des Mainzer Juristen, der u.a. in Köln als Richter tätig war, entstand um 1800 und ist deshalb auch nur vor Ort einsehbar.

Außer dem Buchbestand konnte auch die Sammlung an Tonträgern und Filmen erweitert werden.

Neben Ankäufen erhielt die Bibliothek im vergangenen Jahr zudem eine Reihe von Schenkungen und Nachlässen, die den Bestand bereichern.

Wie gewohnt, bleibt die Ausleihe auch weiterhin kostenlos und unbürokratisch.



Neuzugänge in der Bibliothek. Foto: © Claudia Schlickeiser

Die Photographische Sammlung

Das Jahr stand im Zeichen der hauseigenen Sammlung. Ein Sammlungskatalog und ein Relaunch der Homepage, beide im Folgejahr veröffentlicht, wurden erarbeitet. Maßgebliche Sammlungsbestände von August Sander waren in Paris und im dänischen Humlebæk zu sehen, von Bernd und Hilla Becher präsentiert in New York und San Francisco.



Blick vom Foyer in die Ausstellungsinstallation. Photo: © Monika Tambour

Ausstellungen im Mediapark

„Gerhard Winkler: Specimen. Photographien und Skulpturen.“
und „Blick in die Sammlung: Der DGPh zum 70.“

3. September 2021 bis 16. Januar 2022

Öffentliche Führungen jeden Sonntag, mit thematischem Schwerpunkt jeweils am ersten Sonntag des Monats:
2. Januar: „Blick in die Sammlung: Der DGPh zum 70.“ – „Wissenschaft und Experiment in der Photographie – vom forschenden Blick“

Anlässlich der 25-jährigen Ausstellungstätigkeit im Kölner Mediapark präsentierte Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur umfangreich ihren Sammlungsbestand in zwei aufeinander folgenden Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

„Photographische Konzepte und Kostbarkeiten – Sammlungspräsentation – Teil 1: Porträt, Landschaft, Botanik“

Mit Photographien von Eugène Atget, Lawrence Beck, Laurenz Berges, Karl Blossfeldt, Ursula Böhmer, Christian Borchert, Natascha Borowsky, Paul Dobe, Hans Eijkelboom, Folkwang-Auriga Verlag, Bernhard Fuchs, Candida Höfer, Fred Koch, August Kotzsch, Andreas Mader, Francesco Neri, Simone Nieweg, Gabriele und Helmut Nothhelfer, Albert Renger-Patzsch, Andrea Robbins/Max Becher, Judith Joy Ross, Martin Rosswog, August Sander, Oliver Sieber, Antanas Sutkus, Jerry L. Thompson, Albrecht Tübke.

11. Februar bis 10. Juli

In der ersten Laufzeit standen mit über 400 Exponaten die zentralen Themen „Porträt, Landschaft, Botanik“ im Mittelpunkt, die durch 25 historische und zeitgenössische künstlerisch-photographische Positionen beispielhaft veranschaulicht wurden.

August Sander, dessen Archiv einer der Ausgangspunkte der Sammlung ist, hat mit seinem Kulturwerk „Menschen des 20. Jahrhunderts“, – in der Ausstellung mit über 50 Originalabzügen präsentiert –, das photographische Porträt in eine innovative, sachlich dokumentarische Dimension geführt. Die Gegenüberstellung von August Sanders Porträts mit Werkgruppen nachfolgender Künstler*innengenerationen macht nachvollziehbar, wie diese das Konzept aufgreifen und weiterentwickeln: Etwa fragen die mit „Ode an August Sander“ (Hans Eijkelboom, 1981) betitelten Aufnahmen von Passant*innen in einer Fußgängerzone nach dem Verhältnis von Individuum und Gesellschaft. Die Reihe „Türken in Deutschland“ (Candida Höfer 1975/76) wirft Fragestellungen nach Identität, sozialen und familiären Strukturen sowie wirtschaftlichen Lebensbedingungen auf. Die in den Straßen von Williamsburg/New York entstandenen Farbporträts junger Frauen und Männer (Jerry L. Thompson, 2013–2016) fallen durch Kleidungsstil, Tattoos und Haarfarben auf. Phänomene, die ein Zeichen der Zeit sind und aller Individualität zum Trotz bestimmten Clustern und Konventionen unterworfen sind. Dokumentarische Projekte, die über längere Zeiträume verfolgt werden, wie die Reihe „Die Tage Das Leben“ (Andreas Mader, seit 1988/89) machen den Einfluss und das Vergehen von Zeit noch einmal auf andere Art und Weise anschaulich.

Die Themenkreise Landschaft und Botanik sind mit dem Porträt in vielerlei Hinsicht verbunden. Landschaft als Lebens-, Wirtschafts- und Kulturraum menschlichen Daseins bildet zudem ebenfalls Zeitphänomene ab (August Sander, Simone Nieweg). Botanische Studien, porträthaft dargestellt, mögen dabei zu naturhaften Individuen erwachsen, oder auch in die Welt der Ästhetik und des Skulpturalen verweisen (Karl Blossfeldt, Paul Dobe).



Besucher*innen in der Ausstellung „Photographische Konzepte und Kostbarkeiten. Sammlungspräsentation – Teil 1: Porträt, Landschaft, Botanik“, Photos: © Niklas Rausch, Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur

Veranstaltungen

10. Februar:

Ausstellungseröffnung

Öffentliche Führungen jeden Sonntag, mit thematischem Schwerpunkt jeweils am ersten Sonntag des Monats:

- 6. März: „August Sanders Porträtkonzept und sein Einfluss auf nachfolgende Generationen“
- 3. April: „Landschaft und Botanik – photographische Sujets im Wandel“
- 1. Mai: „Kinder und Jugendliche im Fokus: Identität – Familie – Gruppenzugehörigkeit“
- 5. Juni: „Facetten photographischer Konzepte am Beispiel von u.a. Eugène Atget, August Kotsch, Paul Dobe, Lawrence Beck“
- 3. Juli: „Gesellschaftlicher Wandel und Lebensentwürfe im Spiegel der Zeit: Christian Borchert, Gabriele und Helmut Nothhelfer, Candida Höfer, Martin Rosswog“



Jerry L. Thompson: North Fifth Street off Bedford Avenue towards Berry Street, 19 June 2016 © Jerry L. Thompson



Judith Joy Ross: Polizist / Policeman, Bethlehem, Pennsylvania, 1990 © Judith Joy Ross

12. März, 2. April, 14. Mai:

„Wir gehen in den Zauberwald...“

Die Photo-Detektive entdecken eine Ausstellung
Führungen für Kinder (6 – 10 Jahre)

14. März:

„Porträt, Landschaft, Botanik – zeitloser Stoff für filmische Dokumente und Experimente“

Kurzfilmabend zur Ausstellung im Rahmen der Reihe „Short Monday“ – eine Kooperationsveranstaltung der SK Stiftung Kultur mit dem Kurzfilmfestival Köln (KFFK) und dem Filmhaus Köln
Einführung: Claudia Schubert

Ort: Filmhaus

31. März und 2. Juni:

Kuratorinnenführungen durch die Ausstellung

12. Mai:

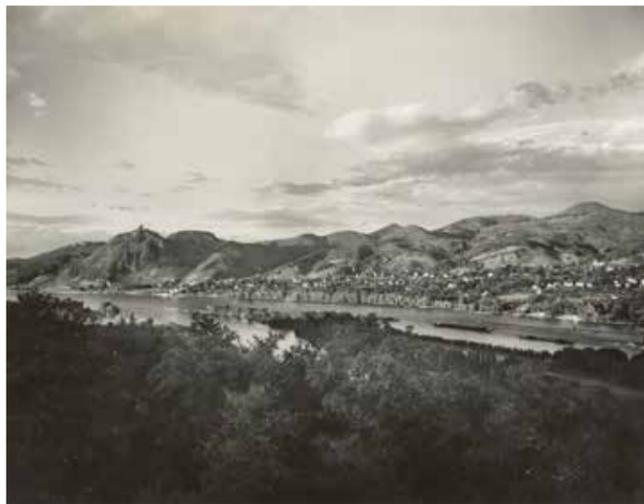
„Rund ums Porträt. Weiteres aus unseren Beständen“,
Studienraum-Präsentation

19. Mai:

Landschaftsaufnahmen von
Gerhard Fleischer und August Sander
Präsentation im Raum 222

31. Mai und 28. Juni:

Führungen „Studierende für Studierende“, Thema „Antlitz der Zeit. Erscheinung und Wahrnehmung in der Photographie. Von August Sander bis Judith Joy Ross“



August Sander: Das Siebengebirge von der unteren Terrasse hin zur Löwenburg, 1922
© Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur – August Sander Archiv, Köln; VG Bild-Kunst, Bonn



Christian Borchert: Familie A. (Maler/Grafiker und Fotograf, Grafikerin)
Steinhagen-Krummenhagen, 1993 © SLUB Dresden, Deutsche Fotothek

„Photographische Konzepte und Kostbarkeiten. Sammlungspräsentation – Teil 2: Urbanes Leben, Architektur, Industrie“

Mit Photographien von Bernd und Hilla Becher, Boris Becker, Joachim Brohm, William Christenberry, Jim Dine, Claudia Fährenkemper, Lee Friedlander, William Guerrieri, Ruth Hallensleben, Candida Höfer, Horst Lang, Werner Mantz, Daido Moriyama, Albert Renger-Patzsch, Achim Riechers, August Sander, Stephen Shore, Katja Stuke, Henry Wessel, Petra Wittmar.

2. September 2022 bis 8. Januar 2023 (verlängert bis 22. Januar)



Ausstellungsansicht „Photographische Konzepte und Kostbarkeiten. Sammlungspräsentation – Teil 2: Urbanes Leben, Architektur, Industrie“,
Photo: © Janet Sinica, Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln

Mit den ineinandergreifenden Themen „Urbanes Leben, Architektur, Industrie“ bot der zweite Ausstellungsteil erneut eine Auswahl aus den eigenen Beständen mit historischen und zeitgenössischen Werkreihen. Insgesamt wurden über 300 Exponate von 21 Photograph*innen aus Deutschland, Italien, den USA und Japan präsentiert.

Die Bildautor*innen haben unterschiedliche Konzepte, aber teilen die Motivation, ihre Umgebung in authentischer Form im bildnerischen Dokument zu vermitteln. Sie erforschen die Welt visuell und setzen sie treffend photographisch um. Die ausgestellten Photographien zeigen Bauten, Erzeugnisse,

Konstruktionen, Produktionsvorgänge, Ausstattungen und Eingriffe in die Landschaft, um Maßnahmen zur Sicherung von Lebensgrundlagen und zur Erfüllung von Bedürfnissen, ästhetische Vorstellungen und kulturelle Identitäten darzustellen. Der Mensch tritt eher in den Hintergrund, während das urbane Leben im Rahmen einer Fülle von architektonisch und industriell geprägten Phänomenen und Vorgängen stattfindet.

Die Photographien wirken trotz ihrer oft langen Geschichte sehr aktuell. Sie zeigen, dass sich die natürliche Umwelt, auf der alles basiert, stark verändert hat und eine wichtige Rolle spielt. Zeitfragen bestimmen, wie wir die Photographien verstehen, und sie helfen uns, uns mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu beschäftigen.

Veranstaltungen:

1. September:

Eröffnung der Ausstellung und
Verleihung des August-Sander-Preises 2022 an Sora Park



Preisverleihung „August-Sander-Preis 2022“ v.l.n.re.: Dr. Roland Augustin, Dr. Anja Bartenbach, Sora Park, Claudia Schubert, Norbert Hinwegen, Gabriele Conrath-Scholl, Stefan Charles, © Marie Laforge, Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur

Öffentliche Führungen jeden Sonntag, mit thematischem Schwerpunkt jeweils am ersten Sonntag des Monats:

4. September: „Gestaltete Lebens- und Wohnräume zwischen Funktionalität, Ästhetik und Gegebenheiten: Werner Mantz, Ruth Hallensleben, Boris Becker, Joachim Brohm, William Guerrieri“

2. Oktober: „Bernd und Hilla Becher, Albert Renger-Patzsch, Ruth Hallensleben, August Sander – Facetten der Darstellung industrieller Welten“

6. November: „Städtische und ländliche Strukturen im Spiegel der Zeit: August Sander, Horst Lang, Petra Wittmar, William Guerrieri“

4. Dezember: „Visual Trips durch Ost und West: Stephen Shore, Achim Riechers, Katja Stuke, Daido Moriyama“

17. September, 22. Oktober und 19. November:

„Die Photo-Detektive: Wir entdecken alte Gebäude neu!“

Führungen für Kinder von 6–10 Jahren

27. September und 25. Oktober:

Kuratorinnenführungen durch die Ausstellung

8. November und 13. Dezember:

Führungen: „Studierende für Studierende“: „Photographie als Archiv. Teilen und Sammeln in der Photographie. Von August Sander bis Stephen Shore“

27. November und 11. Dezember:

Führungen mit philosophischem Ansatz,

Zielgruppe 18 bis 24 Jahre:

„Industrie und Landschaft. Zwei intuitive Gegensätze?“



Horst Lang: Drei Radfahrer vor den Kühltürmen der Kokerei Zollverein, Essen, 1975 © Ursel Lang



Ruth Hallensleben: Radium Gummiwerke, Köln, 1954 © Ruth Hallensleben/Fotoarchiv Ruhr Museum, Essen



Blick in die Ausstellung „Allemagne / Années 1920 / Nouvelle Objectivité / August Sander“. Photo: © Centre Pompidou, Héléne Mauri

Externe Ausstellungen

„Kulturlandschaft Niederrhein – Düsseldorf Rheinhafen, Photographien von August Sander und Bernd & Hilla Becher“ (Laufzeit: 15. Januar bis 29. Mai 2022), im Kunstarchiv Kaiserswerth, in Kooperation mit dem Studio Becher und der Landeshauptstadt Düsseldorf.

„Allemagne / Années 1920 / Nouvelle Objectivité / August Sander“ (Laufzeit: 11. Mai bis – 5. September 2022) im Centre Pompidou, Paris: mit 248 Leihgaben aus der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur – August Sander Archiv.

Zweite Station im Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk, Dänemark (Laufzeit: 14. Oktober 2022 bis 19. Februar 2023)

Bernd & Hilla Becher im Metropolitan Museum of Art, New York (Laufzeit 15. Juli bis 6. November 2022)

Zweite Station im San Francisco Museum of Modern Art (Laufzeit 17. Dezember 2022 bis 12. April 2023)

„Zusammenspiel. Photographien von Natascha Borowsky und Anne Pöhlmann“ (Laufzeit: 12. August bis 30. Oktober 2022) im Kunstarchiv Kaiserswerth, eine Ausstellung der Stadt Düsseldorf in Kooperation mit der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur und dem Studio Becher.

Sonstiges

11. März

Die Jury zur Findung des/r August Sander-Preisträgers/-trägerin 2022 tagt und wählt aus über 100 internationalen Einreichungen aus.

29. April

Start des Blockseminars „Fotografische Sammlungen in der künstlerischen und kunstwissenschaftlichen Praxis, Befragungen vor Ort“, unter Leitung von Prof. Dr. Martina Dobbe, Kunstakademie Düsseldorf, in Kooperation mit Gabriele Conrath-Scholl (PS/SK) und Moritz Wegwerth, Vorsitzender zur Gründung und Förderung eines Deutschen Fotoinstituts e.V.

24. Mai

Von Orten und Landschaften – Das Hochwasser an der Ahr. Neue Arbeiten von Martin Rosswog, Künstlerpräsentation (Ort: Im Mediapark 7 – Raum 222)

Der Photograph und Filmemacher Martin Rosswog gab einen Einblick in seine aktuelle, sich noch im Arbeitsprozess befindliche photographische Arbeit, die die Zerstörungen durch das Hochwasser im Juli 2021 im Ahrtal dokumentiert. In zeitlichen Abständen hatte Rosswog das Katastrophengebiet immer wieder aufgesucht, um die tiefgreifenden Spuren der Flut, aber auch den beginnenden Wiederaufbau photographisch festzuhalten. Begleitend waren Filmsequenzen entstanden, die sich mit dem Fluss als Naturelement auseinandersetzen und ebenso demgegenüber mit den Reaktionen und Verhaltensweisen der Menschen.

Deutsches Tanzarchiv Köln

Weiterentwicklung des Deutschen Tanzarchivs Köln zu einem Forschungs- und Kompetenzzentrum Tanz NRW



Erste Konferenz des Expert*innengremiums im März 2022, Foto: © Monika Tambour

Das Deutsche Tanzarchiv Köln wird zu einem Forschungs- und Kompetenzzentrum für Tanz in Nordrhein-Westfalen ausgebaut. Das Land Nordrhein-Westfalen und die beiden Trägerinnen der Institution, die SK Stiftung Kultur der Sparkasse Köln-Bonn und die Stadt Köln haben beschlossen, diesen Prozess gemeinsam voranzutreiben.

Um die für diese Weiterentwicklung erforderlichen Schritte und Maßnahmen zu planen, fand im März 2022 in Anwesenheit der zu diesem Zeitpunkt amtierenden NRW- Kultur- und Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen sowie Kölns Kulturdezernent Stefan Charles die erste Konferenz eines vom Land Nordrhein-Westfalen berufenen Expert*innengremiums statt. Das Gremium setzt sich aus Vertreter*innen von Hoch-

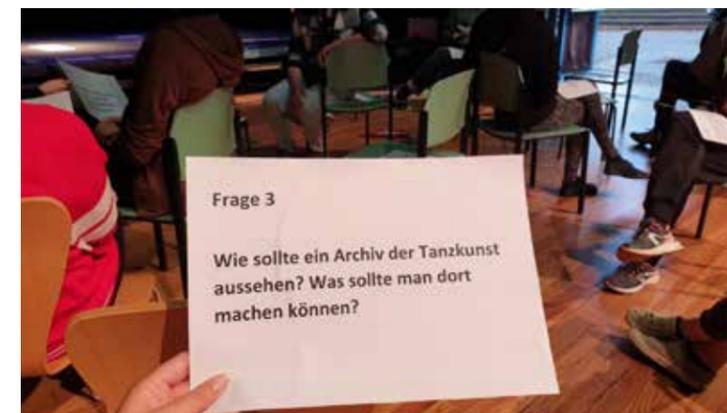
schulen mit tanzbezogener Ausbildung, Lehre und Forschung sowie Experten mit archiv-, bibliotheks- und museumsfachlichem Wissen und tanzwissenschaftlicher und tanzpolitischer Expertise zusammen. Eingebunden in den Prozess sind darüber hinaus Vertreter*innen des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Köln und der SK Stiftung Kultur mit der Archivleitung.

Zu den zentralen Zielsetzungen des Prozesses gehört dabei die Verbesserung der wissenschaftlichen Informationsversorgung zu den tanzperformativen Künsten im Rahmen einer Modernisierung der Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten der Bestände.

Erreicht werden soll dies durch:

- die Entwicklung zeitgemäßer Zugänge zu den Wissensbeständen, damit diese im Rahmen der Tanzaus- und -weiterbildung in Nordrhein-Westfalen effektiver genutzt werden können
- die Bereitstellung digital zugänglicher Forschungsdaten unter Nutzung einer entsprechenden technischen Infrastruktur
- die Schaffung qualitativ hochwertiger Zugänge zu den historischen Quellen in Form von virtuellen Lesesälen oder Online-Bibliotheken

Das Expert*innengremium erarbeitet in drei Arbeitsgruppen (Archiv, Ausbildung & Wissenschaft) Zukunftsmodelle für das Deutsche Tanzarchiv Köln, die in modellhaften Projekten umgesetzt werden sollen. Im Jahr 2022 wurden drei mögliche Modellprojekte und ihre Umsetzung erarbeitet und skizziert. Dazu gehört die Einrichtung eines virtuellen Lesesaals Tanz in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken der Ausbildungsstätten für Tanz in Köln und Essen, die in den Jahren 2023-2025 geplant und im Zeitraum 2025-2027/28 realisiert werden. Zudem soll die Bibliothek des Archivs inklusive das Foyer des Museums zu einem Wissen- und Lernort Tanz umgestaltet werden, wofür eine erste Leistungsbeschreibung Ende 2023 als Grundlage für einen Architekturwettbewerb vorgelegt wird. Außerdem findet eine anwendungsorientierte, auf drei Jahre angelegte Forschungskooperation zwischen dem Deutschen Tanzarchiv Köln und dem Tanzforschungsprojekt Motion Bank der Hochschule Mainz statt, um die technologischen und archivrechtlichen Voraussetzungen für eine ‚Open Dance Cloud‘ als virtuelle Produktionsplattform und Archivschnittstelle für den Tanz in NRW zu erarbeiten und zu erproben.



Ausstellungen im Tanzmuseum

22. Mai 2021 bis 20. Februar 2022

INSZENIERUNG | INSPIRATION

Tanz und Fotografie

Rahmenprogramm

23. Januar und 6. Februar

Führung und Tanzperformance in der Ausstellung mit Thomas Thorausch (Kurator der Ausstellung) und Tyshea Lashaune Suggs (Tänzerin – in einer Choreographie von Foteini Papadopoulou)



20. Februar

Finissage der Ausstellung

2 Führungen durch die Ausstellung

Nonstop Filme zum Thema Tanz|Fotografie im Foyer des Tanzmuseums



30. April 2022 bis 26. Februar 2023

JAHRESTAGE

Geschichten aus der Geschichte des Tanzes

In der Jahresausstellung wurden ungewöhnliche Objekte ausgestellt, um Geschichten aus der Geschichte des Tanzes zu erzählen. Diese Geschichten spiegeln die Episoden eines Lebens für den Tanz wider, das von Aufbruchsstimmung, Triumph und Scheitern geprägt ist. Die Schau bot den Besucher*innen die Möglichkeit, durch die Zeit zu reisen und die Tanzkunst im 20. Jahrhundert aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Die gezeigten Objekte, wie der Tageskalender einer Choreographin oder handschriftliche Notizen eines Zuschauers auf einem Programmzettel gaben Einblicke in das Leben und Schaffen von prominenten und weniger prominenten Akteuren. Der Besucher wurde selbst zum Erzähler und konnte anhand der Ausstellungsstücke Möglichkeitsräume erkunden.



Detail der Ausstellungsinstallation: Katja Wulff in einer zeitgenössischen Ausdrucksstudie | um 1920; Portrait Katja Wulff | um 1920; Tanz | undatierte Zeichnung von Katja Wulff; Foto: © Janet Sinica

Rahmenprogramm

29. April

Eröffnung der Ausstellung JAHRESTAGE Geschichten aus der Geschichte des Tanzes

1. Mai

Kuratorenführung durch die Ausstellung

Alle Ausstellungsbilder: © Janet Sinica



Schaukasten aus der Ausstellungsinstallation: Der Tanzreformer Rudolf von Laban in Ascona und Zürich | undatierte Fotografien; Fotostudie eines Tanzes von Mary Wigman | 1920er Jahre; Choreographisches Notizheft von Mary Wigman | 1910/20er Jahre

15. Mai (Internationaler Museumstag)

Kurzführungen durch die Ausstellung mit Thomas Thorausch

Mit Büchern tanzen... – Bücherflohmarkt der Freunde der Tanzkunst am Deutschen Tanzarchiv Köln e.V.

5. Juni

Kuratorenführung durch die Ausstellung

3. Juli

Kuratorenführung durch die Ausstellung

7. August

Veranstaltungsprogramm aus Anlass des 25jährigen Bestehens der Freunde der Tanzkunst am Deutschen Tanzarchiv Köln e.V.:

Geschichten aus der Geschichte des Tanzes in Köln – Episoden aus der Kölner Tanzgeschichte nach 1945: Geschichten und Anekdoten, die mit Persönlichkeiten der Tanzgeschichte wie Mary Wigman und Else Lang, Harald Kreutzberg, Kurt Jooss, Dore Hoyer, James Saunders und Jochen Ulrich verknüpft sind.

Innovativ am Rhein. Film|Tanz in Köln – Beispiele avantgardistischen Tanzfilmschaffens von Kölner Filmemacher*innen aus der Filmsammlung des Deutschen Tanzarchivs Köln

18. September

Neue Wege zum Tanz – Bei dieser thematischen Führung standen Episoden aus der wechselvollen Geschichte des deutschen Ausdruckstanzes im Mittelpunkt, wie freie Liebe, Anarchie und Tanz auf dem Monte Verità, die Tanzschule von Isadora und Elizabeth Duncan, der Streit um die Urheberschaft eines experimentellen Balletts bis hin zum „Tanz der leeren Säle“ im Deutschland der 1950er Jahre.

23. Oktober

Lebenswege – Tanznotationen – In der thematischen Führung stellte Thomas Thorausch verschiedene Formen der Notation/ Kreation von Tanz und Bewegung und deren Verknüpfung mit Leben und Werk von Tanzschaffenden wie Mary Wigman, Kurt Jooss, James Saunders und Dore Hoyer vor.

Was der Körper erinnert – Die Tänzerin Ilana Reynolds im Gespräch mit Thomas Thorausch

Ilana Reynolds arbeitet mit dem künstlerischen Nachlass der Choreographin Christine Brunel, der im Deutschen Tanzarchiv Köln aufbewahrt wird. Ihr Ziel ist es, dabei Ansätze für die künstlerische Arbeit mit dem Archiv der Künstlerin zu entwickeln und zu erweitern.

6. November

Führung durch die Ausstellung JAHRESTAGE mit der Archiv- und Museumspädagogin Madita Zinsen

4. Dezember

zwischenORT – Ein FilmEssay über das Albert-Theater, einst ein zentrales Theater Dresdens. Das in diesem Zusammenhang geplante Gespräch mit der Tänzerin, Choreographin und Protagonistin des Films, Katja Erfurth musste aus Krankheitsgründen kurzfristig entfallen.

Wissenschaft zu Gast im Deutschen Tanzarchiv Köln: Dr. Eike Wittrock vom Zentrum für Genderforschung an der Kunstuniversität Graz im Gespräch mit Thomas Thorausch Dr. Wittrock ist Stipendiat des Forschungskollegs Tanzwissenschaft 2022 der Hochschule für Musik und Tanz Köln und des Deutschen Tanzarchivs Köln. Er stellte seine Forschungen und Recherchen im Deutschen Tanzarchiv Köln zum Thema „Zwischenstufenkunst. Queere Tanzmoderne“ vor.





Foto © Madita Zinsen

Archiv- und Museumspädagogik

„Time To Move! – Das mobile Tanzarchiv“

Neukonzeption des Bereiches nach personellem Wechsel | Entwurf eines Outreach-Projektes im Deutschen Tanzarchiv Köln unter der Leitung von Madita Zinsen und Thomas Thoraus: Zeugnisse aus dem Archiv werden ab 2023 an Kölner Schulen gebracht. Die Schüler*innen erfahren von Lebensgeschichten junger Tänzer*innen und erhalten über das Material einen Eindruck von der Tanzkunst. Sie erwecken das Archivmaterial zum Leben, indem sie Tanzfiguren nachahmen, ergänzen oder eigene Bewegungsabläufe erfinden. Bewegungen werden in Fotografien festgehalten und mit Hilfe der App „Stop-Motion-Studio“ in kurze Filme umgewandelt.

Archivkooperationen

Teilnahme Thomas Thoraus und Donatella Cacciola als Notfallbeauftragte des Archivs an den Arbeitstreffen des Notfallverbunds der Kölner Archive und Bibliothek (ganzjährig)

18. November 2022 | Berlin

Teilnahme Thomas Thoraus und Miriam Mende am 2. Runden Tisch der Tanzarchive in Deutschland

Publikationen

Stephan Dörschel, Thomas Thoraus: To Speak with one Voice – the Verbund deutscher Tanzarchive – VDT (Association of German Dance Archives) as an example of permanent and interinstitutional Cooperation

In: Véronique Meunier, Dominique Dewind, Tiffany Nixon (ed.): Being successful together: Participate, Share, Cooperation in Safeguarding Performing Arts Heritage, 2022

Anja K. Arend, Thomas Thoraus und Ricardo Viviani: Sharing the Material is Sharing the Knowledge

In: Sevia Bayraktar, Mariama Diagne, Yvonne Hardt, Sabine Karoß, Jutta Kraus (Hg.): Tanz/Teilen – Sharing/Dancing, Bielefeld 2022

Thomas Thoraus: Verweile doch, Du bist so schön! Zur Flüchtigkeit des Performativen“

In: Archivnachrichten aus Hessen, Heft 2 / 2022 (Schwerpunktthema „Schauspiel, Film und Theater in Archivbeständen“)

Thomas Thoraus: #PERSPEKTIVEN Das Deutsche Tanzarchiv Köln auf dem Weg in die Zukunft.

In: rheinform. Informationen für die rheinische Museen, Heft 2 / 2022

Thomas Thoraus: Feststimmung an Weihnachten
Beitrag für den Online-LVR-AFZ Adventskalender 2022

Sonstige Veranstaltungen

27. April | Bühnen der Stadt Köln – Depot 1

Publikumsgespräch mit dem Choreographen Eric Gauthier | Moderation Thomas Thoraus (Deutsches Tanzarchiv Köln)

16. Mai | Online-Workshop „Die GND nutzen“ | Archivfachlicher Vortrag von Miriam Mende und Thomas Thoraus (Deutsches Tanzarchiv Köln): Die GND am Deutschen Tanzarchiv Köln

Deutsches Tanzarchiv on tour

20. Januar | Staatstheater Mainz

Echo der Moderne. Honne Dohrmann (Ballett Mainz) im Gespräch mit Thomas Thoraus (Deutsches Tanzarchiv Köln) über die Ursprünge des zeitgenössischen Tanzes in Deutschland und die Arbeit des Deutschen Tanzarchivs Köln

11. Juni | Stadthaus Ulm

Ansprache von Thomas Thoraus (Deutsches Tanzarchiv Köln) zur Eröffnung der Ausstellung „Getanzte Augenblicke“ – Pina Bausch fotografiert von Ursula Kaufmann

17. Juni | Staatstheater Mainz – Tanzkongress 2022

„Asking Archives – Sounding Archives | Workshop zum Thema Erinnerung | Bewahrung | Archive der Zukunft mit Thomas Thoraus (Deutsches Tanzarchiv Köln) und Prof. Dr. Patrick Primavesi (Tanzarchiv Leipzig e.V.) für Teilnehmende des Tanzkongresses

19. Oktober | Goethe-Institut Ankara

ARCHIV|MUSEUM|TANZ zeigen. Ein Archiv und sein Museum als Ort einer besonderen Begegnung mit Tanz | Vortrag von Thomas Thoraus (Deutsches Tanzarchiv Köln)

20. Oktober | Goethe-Institut Ankara

Vom Suchen und Finden. Archive als Entdeckungsorte der Zukunft

Workshop mit Thomas Thoraus (Deutsches Tanzarchiv Köln) mit Archivar*innen, Wissenschaftler*innen und Studierenden aus Ankara und Istanbul

Im Nachgang zu den beiden Veranstaltungen wurde vom Goethe-Institut Ankara eine filmische Dokumentation des Vortrags erstellt und im April 2023 [online gestellt](#).

Studierendengruppen zu Gast im Deutschen Tanzarchiv Köln

Sommersemester 2022 | Arbeiten mit historischen Quellen | Übung für Studierende des MA Tanzwissenschaft am Zentrum für Zeitgenössischen Tanz an der Hochschule für Musik und Tanz Köln mit Prof. Dr. Frank-Manuel Peter

12. Mai 2022 | Archivarbeit im Spiegel der Ausstellungen im Tanzmuseum – Führung von Studierenden der Katholischen Hochschule Köln durch Thomas Thoraus

28. Mai 2022 | Tanz archivieren | Tanz zeigen – Einführung von Studierenden des Weiterbildungsmasters M.A. Tanz – Vermittlung, Forschung, künstlerische Praxis an der Deutschen Sporthochschule Köln durch Thomas Thoraus

3. Juni 2022 | Einführung von Studierenden der Hochschule Mainz in das Deutsche Tanzarchiv Köln, seine Bestände und Nutzungsmöglichkeiten durch Miriam Mende und Thomas Thoraus

5. Oktober 2022 | kitchen talk – Archiveinführung von Erstsemester-Studierenden des Zentrums für Zeitgenössischen Tanz der Hochschule für Musik und Tanz Köln durch Miriam Mende und Thomas Thoraus

Modernisierungsmaßnahmen

November/Dezember 2023: Modernisierung des Eingangsbereichs des Deutschen Tanzarchivs Köln



Foto © Julia Steinkamp

Sommer Köln

25.6 – 7.8.2022

Der Sommer Köln kam 2022 zurück – lebendig, bunt und vielfältig: Nach pandemiebedingter Pause ging es endlich wieder los und die Veranstaltungspartner freuten sich, allen Kölnerinnen und Kölnern, wie auch den Gästen der Stadt ein abwechslungsreiches Programm Open Air bei freiem Eintritt anbieten zu können.

Sommer Köln ist ein Kooperationsprojekt der SK Stiftung Kultur und der Stadt Köln (Stabsstelle Events und Kulturamt der Stadt Köln). Neben Straßentheater, Kindertheater, und Musikangeboten waren unter Federführung der SK Stiftung Kultur auch der „Singende Biergarten“ wieder mit dabei sowie erstmals die Kurzfilmnächte als „Kopfhörerkinos“.

Der Eisenmarkt, das Bürgerhaus Kalk und der Bürgerzentrum Engelshof waren Orte für das Kindertheater. Für Erwachsene boten sich dort interessante Abende mit Theater, Kabarett oder einem Krimihörspiel. Der MediaPark ist der größte öffentliche Platz in Köln und war früher ein zentraler Spielort des Sommer Köln. Nun konnte er wieder integriert werden und Theater TITANICK, eine der renommiertesten Straßentheatergruppen Deutschlands, führte dort das Stück „TRIP OVER“ auf. Der „Singende Biergarten“ und das „Kopfhörerkinos“ fanden am Fort X (Neusser Wall) statt.

Die Vielfalt des Programms spiegelte sich auch im neuen Erscheinungsbild wider – bunt und lebendig. Förderer von Sommer Köln war wie in vielen Jahren davor die Imhoff Stiftung. Des Weiteren sind wir den Sponsoren Früh Kölsch, dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) sowie dem Magazin KölnerLeben und unserem Medienpartner KÄNGURU Colonia Verlag zu Dank verpflichtet.

Programm der SK Stiftung Kultur im Rahmen von Sommer Köln
Der Singende Biergarten (Ort: Fort X)

Beim „Singenden Biergarten“ schmetterten mehrere Hunderte Gäste pro Abend mit musikalischer Unterstützung von Constantin Gold, Stunksitzungs-Mitglied Anne Rixmann, Friso Lücht und der bewährten Biergartenfachkraft Irmgard Knüppel Evergreens aus allen Musikepochen und Genres – Ohrwürmer waren garantiert!

www.sommer.koeln



Fotos © Simon Rupieper

27. und 28. Juli

MitSingDing 80er & 90er Jahre mit Constantin Gold und seinen Elfen sowie Irmgard Knüppel, die für manchen Scherz sorgte und dank ihrer mitreißenden Komik einen höchst unterhaltsamen Dienst am Gast leistete.

29. Juli

Maritime Klassiker von Anne Rixmann, Friso Lücht und Irmgard Knüppel

30. Juli

Lagerfeuersongs und Gassenhauer mit Anne Rixmann, Friso Lücht und Irmgard Knüppel: lustig, kölsch und herzerfrischend

31. Juli

Lieder aus dem Reich der Verbrechen von Menschen und kleinen Tieren von Anne Rixmann, Friso Lücht und Irmgard Knüppel, die für viele Schmunzler sorgten.

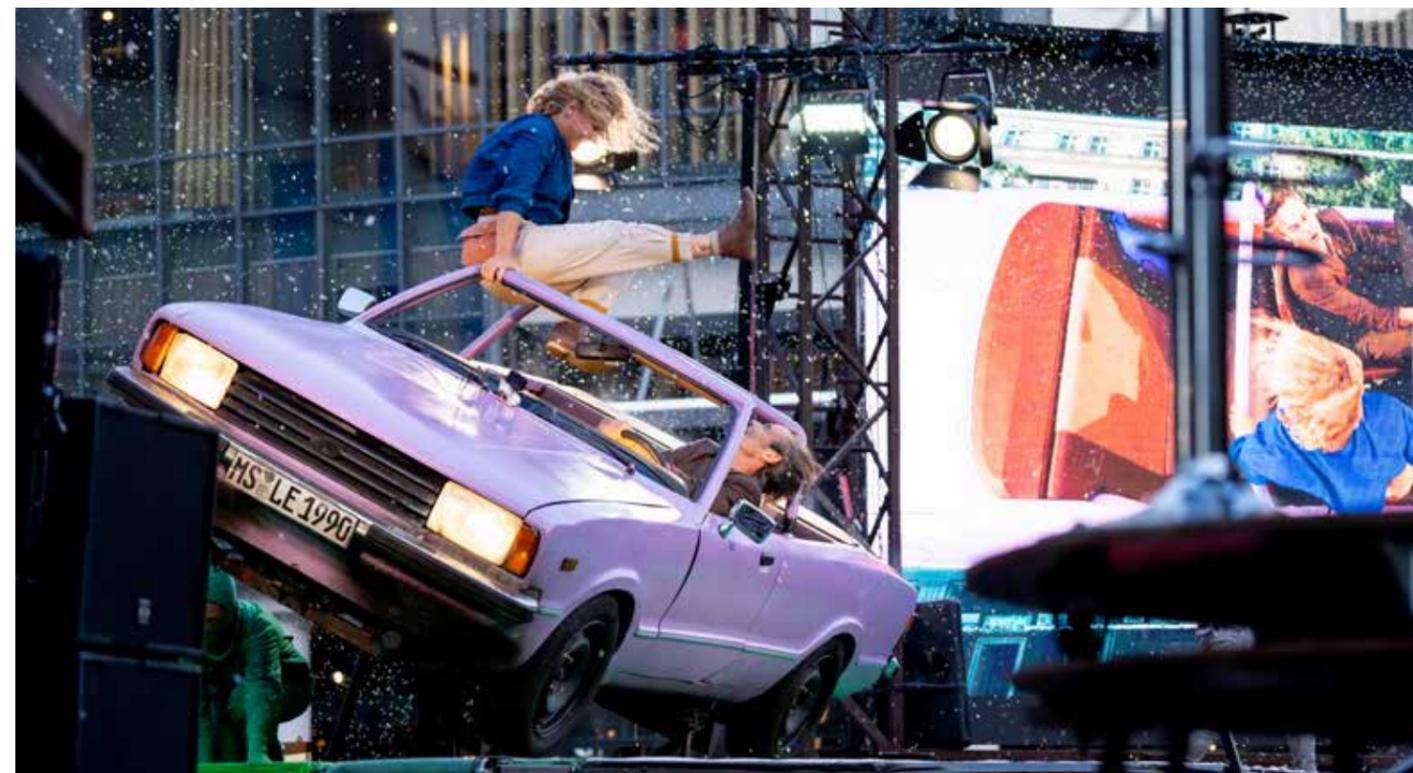
Kurzfilmnächte als Kopfhörerkinos (Ort: Fort X)

Herausragende Kurzfilme flimmerten am Fort X Open Air über die Leinwand. Das besondere an diesen Kinonächten war, dass alle Filmbegeisterten Kopfhörer trugen, was für ein besonders intensives Kino-Erlebnis sorgte.

27. Juli:

Ukrainian Shorts

Die sechs ukrainischen Kurzfilme zeigten die Entwicklung eines jungen Landes durch seine urbanen Landschaften. Dass diese durch den Krieg wieder zu Ruinen werden könnten, blieb omnipräsent.



Theater TITANICK – Foto © Hans Fahr

28. Juli:

Kurzfilmnacht – Best of Kurzfilmpreis I

Kritisches zum aktuellen Geschehen, mutige Geschichten und Poesie.

2022 brachte die KURZ.FILM.TOUR bereits zum 25. Mal die Preisträger*innen und Nominierten des Deutschen Kurzfilmpreises bundesweit zum Publikum auf großer Leinwand. Der Preis ist die wichtigste deutsche Auszeichnung für diese Sparte.

29. Juli:

Kurzfilmnacht – Best of Kurzfilmpreis II

Jubiläumsprogramm: Acht Publikumsliebliche

Dieses besondere Jubiläumsprogramm der KURZ.FILM.TOUR präsentierte acht wunderbare Publikumsliebliche aus den Jahren 2000 bis 2010, welche nachhaltig in Erinnerung bleiben werden.

30. Juli:

Kurzfilmnacht – Elf mal Humor

Humor ist die Begabung des Menschen, Unzulänglichkeiten und Missgeschicken mit heiterer Gelassenheit zu begegnen. Humor kann gleichermaßen lustig, wie fordernd sein: Dieses Kurzfilmprogramm zum Abschluss der Reihe widmete sich verschiedensten Strategien dieser besonderen Form der Freude.

Theater TITANICK (Ort: Mediapark, Platz)

4. und 5. August:

TRIP OVER – Live. Road. Movie.

Action, Crazy Feelings, Zoff, Verfolgungsjagd, Liebesrausch.

Ein spektakuläres Roadmovie als Open-Air-Performance.

„TRIP OVER“ erzählt die Geschichte von Lola und Ocean – ein Liebespaar, das sich auf eine Reise begibt, auf die Suche nach Identität und Freiheit. Doch die Vergangenheit reist dicht an ihrer Seite und wirft einen immer größer werdenden Schatten über den Roadtrip. So wird die Reise zu einer Irrfahrt, geprägt von der Sehnsucht nach einer Liebe, die zerbrochen ist und der Notwendigkeit, sich der Vergangenheit zu stellen, um sie hinter sich lassen zu können.

Ein alter Ford Mustang nimmt im Mittelpunkt des Bühnenbildes eine zentrale Rolle ein und entwickelt als unberechenbare Variable der Geschichte ein Eigenleben. Eine wilde Performance mit Livemusik, ergänzt durch Film- und Videoelemente, die den Zuschauer*innen eine neue Perspektive eröffnet. Realität und Fiktion verschwimmen im Rausch der Bilder.

Das Theater TITANICK produziert spektakuläre Stadtinszenierungen und gehört zu den bedeutendsten Open-Air-Theaterkompanien Europas.

Verleihung der 33. Kölner Tanz- und Theaterpreise 2022

5. Dezember im Haus der SK Stiftung Kultur



Nachdem die Verleihung der Kölner Tanz- und Theaterpreise in den beiden Vorjahren pandemiebedingt nur online ohne Publikum stattfinden konnte, war die Freude besonders groß darüber, dass an diesem Abend die Auszeichnungen wieder im gewohnten Rahmen verliehen werden konnten: Die Kölner Theater- und Tanzszene feierte gemeinsam mit Vertreter*innen der Stadtgesellschaft, Wirtschaftsunternehmen und Medien die Nominierten und später die Gewinner*innen. Der Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur, Norbert Minwegen, führte gemeinsam mit Schauspielerinnen Aischa-Lina Löbber durch den Abend. Dr. Ralph Elster, Mitglied im Vorstand der SK Stiftung Kultur, sprach in seiner Eigenschaft als Bürgermeister das Grußwort der Stadt Köln. Einen fulminanten musikalischen Akzent setzte die Sängerin Cage, die sich in den letzten Jahren den Ruf eines Geheimtipps innerhalb der Kölner Musikszene erobert hatte.

2022 wurden wieder insgesamt sieben Preise in den unterschiedlichen Kategorien übergeben mit einem Preisgeld von rund 34.000 €. Dies ist insbesondere den preisgeldstiftenden Unternehmen und auch Privatleuten zu verdanken, die den Kölner Tanz- und Theaterpreisen trotz der wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Treue gehalten haben und weiterhin halten.

Die Mitglieder der einzelnen Jurys hatten im zurückliegenden Jahr insgesamt über 120 Neuproduktionen gesichtet und davon 25 Stücke nominiert. Die Tanz- und Theaterpreise haben im Laufe der Jahrzehnte eine große Bedeutung in und für die Kölner freien Szene erlangt: Die Preise spiegeln ihre Vielfalt und tragen zugleich zur Qualifizierung des Theaterangebotes bei.

Preisträger*innen

Kölner Theaterpreis

dotiert mit 10.000 €, gestiftet von der Sparkasse KölnBonn, dem Kulturamt der Stadt Köln und Prof. Hon. Dr. med. Manuel Cornely
Jury: Dr. Winfried Gellner, Norbert Raffelsiefen und Ulrike Westhoff:



CAMPING PARAÍSO** - Über das (Sterben) Leben, ein Analog-Projekt in Koproduktion mit der studiobühne köln, unterstützt durch: Theaterakademie Köln und Comedia Theater Köln, von und mit: Dorothea Förtsch, Lara Pietjou und Ingmar Skrinjar, Regie: Daniel Schübler, im Orangerie Theater

Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis

dotiert mit 5.000 €, bereitgestellt von der GAG Immobilien AG
Jury: Christian Bos, Bianca Lenhard und Thomas Linden:



Robin und die Hoods, eine Koproduktion von pulk fiktion mit Freies Werkstatt Theater Köln, FFT Düsseldorf, dem Theater M. a. Ruhr und dem LOT-Theater Braunschweig, Konzept: pulk fiktion, Inszenierung: Marcus Thomas, im Freien Werkstatt Theater

Alle Fotos auf dieser Doppelseite: © Janet Sinica

Kölner Tanztheaterpreis

Preisgeld 5.000 €, einmalig zur Verfügung gestellt von den Freunden der Tanzkunst am Deutschen Tanzarchiv Köln e.V. aus Anlass ihres 25jährigen Bestehens als Förderverein
Jury: Thomas Linden, Dr. Ruth Prangen und Melanie Suchy:



CAPTCHA, Produktion: Sonia Franken / El Cuco Projekt Choreographie & Masken: Sonia Franken & Gonzalo Barahona, Koproduktion mit Barnes Crossing, Kunsthaus Rhenania, aufgeführt im Kunsthafen Köln

Kölner Darstellerpreis

Preisgeld: 3.500 €, bereitgestellt von der Sparkasse KölnBonn
Die Preisträgerin wurde ermittelt von den Jurymitgliedern des Kölner Theaterpreises, Kinder- und Jugendtheaterpreises sowie Tanztheaterpreises:



Preisträgerin:
Lisa Kirsch, freischaffende Tänzerin

Kölner Ehrentheaterpreis

dotiert mit 2.600 € – Stifter: NetCologne GmbH
Jury aus den bisherigen Ehrentheaterpreisträger*innen:



Preisträger:
Theaterkollektiv Futur3

Kurt-Hackenberg-Preis für politisches Theater

Preis ausgelobt von der Freien Volksbühne Köln e.V., dotiert mit 5.000 €, Preisgeldgeber: AVG Ressourcen GmbH
Jury: Dr. Sandra Nuy, Christoph Pragua und Jan Stangier:



„COLONIA ON EIS – Pirouetten, Kolonialkritik, weiße Tränen“
Idee, Konzeption, Künstlerische Leitung: Karin Frommhagen, Azizè Flittner, Lionel Somé & Philine Velhagen
Schauspiel: Azizè Flittner, Baris Ar, Mirka Ritter, Mekdelawit Benti; Musik & Ton: Ralph Lennartz; Produktion: intakt e.V.

„Puck“ – Nachwuchspreis für junge Schauspielerinnen oder Schauspieler

ausgelobt von der Theatergemeinde Köln, dotiert mit 2.500 €, bereitgestellt von der RheinEnergie AG
Jury unter dem Vorsitz von Dr. Benno Paffrath:



Preisträgerin:
Brit Purwin, Schauspielschule der Keller

Formalia

Vorstand, Kuratorium und Beirat setzten sich am 31.12.2022 wie folgt zusammen:

Vorstandsmitglieder der Stiftung

Vorstandsvorsitzender

Ulrich Voigt

in seiner Eigenschaft als Vorstandsvorsitzender Sparkasse KölnBonn

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Ralph Elster

in seiner Eigenschaft als Verwaltungsratsvorsitzender der Sparkasse KölnBonn

Stefan Charles

in seiner Eigenschaft als Vertreter der Oberbürgermeisterin

Gregor Grimm

von der Sparkasse KölnBonn als Vorstandsmitglied benannt

Kuratoriumsmitglieder der Stiftung

Vorsitzender des Kuratoriums

Dr. Christoph Siemons

Ulrich Bergmann

Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Köln

Barbara Foerster

Vertreterin der Stadtverwaltung

Birgit Gerdes

Vertreterin der Gewerkschaft

Dr. Hermann Hollmann

Vertreter aus Wissenschaft und Kultur

N.N.

Beiratsvorsitzende/r
Die Photographische Sammlung

Matthias Kremin

Vertreter aus Wissenschaft und Kultur

Madeline Ritter

Beiratsvorsitzende
Deutsches Tanzarchiv Köln

Dr. Bettina Schmidt-Czaia

Vertreterin aus Wissenschaft und Kultur

Elfi Scho-Antwerpes

Beiratsvorsitzende
Akademie für uns kölsche Sproch

Prof. Dr. Michael Staiger

Vertreter aus Wissenschaft und Kultur

Prof. Sibylle Stürmer

Vertreterin aus Wissenschaft und Kultur

N.N.

Vertreter/in des Kölner Jugendring e.V.

Dr. Hannelore Vogt

Vertreterin aus Wissenschaft und Kultur

Vertreter der Parteien:

Bernd Petelkau

Fraktionsvorsitzender der CDU Köln
Fraktion im Rat der Stadt Köln

Maria Helmis

Kulturpolitische Sprecherin der SPD
Fraktion im Rat der Stadt Köln

Jörg Kobel

Mitglied im Kulturausschuss für DIE LINKE im Rat der Stadt Köln

Birgitta von Bülow

Kulturpolitische Sprecherin Bündnis 90/
Die Grünen Fraktion im Rat der Stadt

Vertreter der Kirchen:

Monsignore Robert Kleine

Römisch-katholische Kirche

Markus Zimmermann

Evangelischer Kirchenkreis Köln-Nord

Beiratsmitglieder Die Photographische Sammlung

Beiratsvorsitzende/r

N.N.

Max Becher

Künstler und Fotograf

Boris Becker

Fotograf

Robert Döring

Leiter Private Banking Sparkasse KölnBonn

Florian Ebner

Conservateur et chef de service im
Centre Georges Pompidou

Prof. Dr. Ursula Frohne

Prof. für Kunstgeschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Dr. Virginia Heckert

Curator im Department of Photographs
Los Angeles

Dr. Anke Schierholz

Justiziarin VG Bild-Kunst

Moritz Wegwerth

1. Vorsitzender des Vereins zur Gründung u.
Förderung des Deutschen Fotoinstituts e.V.

Ständige Gäste:

Norbert Minwegen

Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur

Gabriele Conrath-Scholl

Leiterin Die Photographische Sammlung

Beiratsmitglieder Deutsches Tanzarchiv Köln

Beiratsvorsitzende

Madeline Ritter Projektleitung Tanzfonds,
Kulturstiftung des Bundes

Tarek Assam

Sprecher Bundesdt. Ballett- u. Tanzdirektor*innen-Konferenz, Ballettdirektor u. Chefchoreograph der Tanzkompanie Gießen/Stadttheater Gießen

Prof. Dr. Stephan Brinkmann

Leiter des Instituts f. Zeitgen. Tanz Folkwang-Universität der Künste Essen

Gisela Deckart

Kulturamt der Stadt Köln

Prof. Dr. Yvonne Hardt

Professorin für angewandte Tanzwissenschaft an der Hochschule für Musik und Tanz Köln

Angela Langen

Direktorin / Bereichsleiterin Privatkunden Direkt- und Immobilienberatung
Sparkasse KölnBonn

Prof. John Neumeier

Intendant und Chefchoreograph des
Hamburg Ballett John Neumeier

Martin Schläpfer

Ballettdirektor und Chefchoreograph des
Balletts am Rhein Düsseldorf Duisburg

Karl Schultheis

Mitglied des Landtages NRW

Dr. Ulrich S. Soénius

Direktor der Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv zu Köln

Dr. Patricia Stöckemann

Dramaturgin und Managerin der Dance
Company Theater Osnabrück

Dr. Martina Wiech

Leiterin der Abteilung Rheinland im
Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

Ständige Gäste:

Norbert Minwegen

Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur

Prof. Dr. Frank-Manuel Peter

Leiter Deutsches Tanzarchiv Köln

Thomas Thorausch

Stellvertretender Leiter
Deutsches Tanzarchiv Köln

Beiratsmitglieder Akademie für uns kölsche Sproch

Beiratsvorsitzende

Elfi Scho-Antwerpes

Mitglied der SPD Fraktion
im Rat der Stadt Köln

Bernhard Conin

Geschäftsführer KölnKongress

Jürgen Didschun

Vertreter der Sparkasse KölnBonn

Barbara Foerster

Leiterin des Kulturamtes der Stadt Köln

Stephan Henseler

Vorsitzender des Kölner Mundart-Theater
SpielkreisFritzMonrealKöln-Klettenberge.V.

Dr. Philipp Hoffmann

Geschäftsführer Freunde und Förderer
des Kölnischen Brauchtums e.V., Abteilungsleiter des Bonner Stadtmuseums

Christoph Kuckelkorn

Festkomitee des Kölner Karnevals von
1823 e.V.

Dr. Lisa Maubach

LVR-Institut für Landeskunde und
Regionalgeschichte, Leitung Abteilung
Alltagskultur und Sprache

Wolfgang Oelsner

Autor und Analytischer Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeut

Petra Viandan

Schulamt für der Stadt Köln
Leitung Kompetenzteam Köln

Ständiger Gast:

Norbert Minwegen

Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur
Leiter Akademie für uns kölsche Sproch

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SK Stiftung Kultur am 31.12.2022*

Geschäftsführung

Norbert Minwegen (Geschäftsführer)
Tanja Brunner (Generalbevollmächtigte)
Mechthild Kremer (Sekretariat und Assistentenz)

Kommunikation

Tanja Brunner (Teamleitung)
Dr. Ralf Convents
Julia Steinkamp

Verwaltung

Ursula Freywald, Tatjana Janus, Ina Wollny

Kulturelle Bildung/Vermittlung

Birgit Hauska, Simon Rupieper, Ursula Schröter, Anna-Sophie Himmelberg

Akademie für uns kölsche Sproch

Norbert Minwegen (Leiter)
Ursula Helmes, Priska Höflich, Ingeborg Nitt, Claudia Schlickeiser, Ruth Wolfram

Deutsches Tanzarchiv Köln

Prof. Dr. Frank-Manuel Peter (Leiter)
Thomas Thorausch (stellv. Leiter)
Dr. Karsten Arnold, Dr. Donatella Cacciola, Gabi Deeg, Christiane Hartter, Bettina Hesse, Iris Kuschke, Miriam Mende, Petra Ohmann, Garnet Schuldt-Hiddemann

Die Photographische Sammlung

Gabriele Conrath-Scholl (Leiterin)
Marianne Breuer, Enrik Hüpeden, Claudia Pfeiffer, Claudia Schubert, Ulrike von Düring, Marimba Williamson

* Voll- und Teilzeit

www.sk-kultur.de